Klima an Energie: Mir brauchen ELO grondsätzlech Verännerungen!

Nach massiven Überschwemmungen im Jahr 2021 zeichnete sich das Jahr 2022 verstärkt durch seine dramatische Trockenperiode im Sommer aus. Nicht nur die Landwirtschaft kriegt mittlerweile die Klimakrise zu spüren, sondern immer mehr Bürger:innen erfahren die einschneidenden Veränderungen unserer Umwelt. Die wichtigste Erkenntnis ist: wenn heute grundlegende neue Weichen gestellt werden, können die Auswirkungen der Klimakatastrophe noch auf ein erträgliches Ausmaß eingedämmt werden. Doch wir müssen jetzt handeln. Der Politik obliegt es deshalb weitreichende Maßnahmen zu ergreifen, um unsere Lebensgrundlagen nicht vollständig zu zerstören.

STAARK DUERCH INTERNATIONAL ZESUMMENAARBECHT!

Gerade im Klima- und Energiebereich engagiert sich der Mouvement Ecologique ebenfalls stark auf europäischer, aber auch internationaler Ebene. So wird sich über das Climate Action Network Europe (CAN Europe) oder aber auch über das weltweite Netzwerk von Friends of the Earth (FoE Europe und International) - dessen Vertretung in Luxemburg der Mouvement Ecologique ist - in zahlreichen Aktionen und Kampagnen aktiv engagiert, sei es z.B. als es darum ging strengere CO_2 Ziele für Autos und Vans einzuführen oder auch im Rahmen des Energie-Charta-Vertrags.

WEIDERHI PRO AKTIV AM "NATIONALEN AKTIOUNSKOMITEE GÉINT ATOMKRAAFT"

Der Mouvement Ecologique übernimmt weiterhin zusammen mit Greenpeace Luxemburg eine koordinierende Rolle im "Nationalen Aktiounskomitee géint Atomkraaft". Hauptthema war im vergangenen Jahr die von der EU vorgesehene Aufnahme von Atomkraft in die EU Taxonomie. (Siehe nächsten Punkt)

ATOMENERGIE ASS KENG NOHALTEG ALTERNATIV AN DER KLIMAKRIS! LËTZEBUERG MUSS SECH WEIDERHIN MAT ALLER KRAAFT DOGÉINT WIEREN!

Im Vorfeld der Entscheidung der Europäischen Kommission, Gas und Atomenergie als nachhaltig einzustufen und somit in die europäische Taxonomie aufzunehmen, hatte sich das nationale "Aktiounskomitee géint Atomkraaft", das von Greenpeace Luxemburg und dem Mouvement Ecologique koordiniert wird, in einer Stellungnahme zu Wort gemeldet (Atomenergie ist und bleibt keine nachhaltige Lösung! Nein zur Aufnahme von Atomkraft und Gas in die EU-Taxonomie!).

In diesem sprach sich das Aktionskomitee ganz klar gegen eine Aufnahme von Gas und Atomenergie in die Taxonomie und somit für eine von Luxemburg bereits in Erwägung gezogene Klage mit Österreich gegen diese Entscheidung, aus! Atomkraft ist zu gefährlich, zu teuer und zu langsam verfügbar. Darüber hinaus ist sie anfällig für Klimaveränderungen (Stichwort: Kühlung im Sommer kann nicht garantiert werden, wenn der Wasserstand der Flüsse zu niedrig ist) und verzögert den notwendigen sozial-ökologischen Transformationsprozess!

APPELL U BANKEN MAT LËTZEBUERGESCHER BEDEELEGUNG: GAS AN ATOMENERGIE GEHÉIEREN NET AN E GRÉNGE FONG!

Nachdem die EU-Kommission endgültig entschieden hatte, Gas und Atomenergie in die europäische Taxonomie aufzunehmen, warnten Greenpeace Luxemburg und der Mouvement Ecologique in zwei gemeinsamen Schreiben aus Nachhaltigskeitssicht davor:

- In **einem Schreiben an drei luxemburgische Banken (Spuerkeess, BIL, BGL BNP Paribas)** mit staatlicher Beteiligung forderten beide Organisationen die Finanzinstitute auf, zukünftig Gas und Atomkraft aus ihren vermeintlich grünen Nachhaltigkeitsfonds auszuschließen. In dem diese weiterhin inbegriffen sind stellen die Banken sich gegen die offizielle Linie der luxemburgischen Regierung. Diese setzt sich nämlich für eine vollständige Ablehnung der Atomenergie in all ihren Formen sowie einen Nicht-Ausbau der nationalen Gasinfrastruktur ein und hat sich sogar gemeinsam mit Österreich, an einer Klage gegen den EU-Entscheid beteiligt.
- In **einem offenen Brief an Premierminister Xavier Bettel, Finanzministerin Yuriko Backes und Energieminister Claude Turmes** haben beide Organisationen zudem die luxemburgische Regierung aufgefordert, Investitionen in Atomenergie und Gas, die durch rezente Entscheidungen bei der EU-Taxonomie als grün gelten, nicht weiter steuerlich zu bevorteilen. Seit 2021 genießen in Luxemburg domizilierte Investment-

fonds, welche ihr Kapital ganz oder zum Teil auf Basis der EU-Taxonomie investieren, einen gestaffelten Steuervorteil, dessen Höhe davon abhängt, wie hoch der Anteil der Taxonomiekonformen Investitionen am Gesamtportfolio ist.

Nachdem die Abgeordnetenkammer bereits am 14. Juli in einer Motion zur Steuerpolitik forderte, diesen Steuervorteil nicht über das Jahr 2022 hinaus zu verlängern, kam die Regierung den Forderungen anschließend nach.

ENDLECH ERAUS AUS DEM ENERGIECHARTA-VERTRAG!

Ende letzten Jahres sollte auf EU-Ebene die Entscheidung über die Modernisierung des Vertrags getroffen werden. Dieser ist von besonderer Bedeutung, da durch den Vertrag, Energiekonzerne – über eine Paralleljustiz - Staaten für klimafreundliche Gesetze abstrafen können, die ihre Profite möglicherweise bedrohen. Im Vorfeld dieser, riefen Mouvement Ecologique und "Action Solidarité Tiers Monde" die Regierung auf – per Analogie zu anderen Ländern, wie Italien, Spanien, den Niederlanden, Polen, Slowenien, Deutschland und Frankreich – ebenfalls aus dem Vertrag auszusteigen. Nach intensiven Diskussionen auch auf Regierungsebene entschied sich die Regierung am 18. November für den Austritt aus diesem umstrittenen Vertrag. Eine Entscheidung von sehr großer Bedeutung, der Mouvement Ecologique engagierte sich bereits vor über 30 Jahren für diesen Schritt. Demnach: ein wichtiger Erfolg der Nicht-Regierungsorganisationen. Nun ist es unerlässlich, dass die Europäische Union das Gleiche tut. Denn sowohl die EU-Mitgliedstaaten als auch die EU sind derzeit Mitglieder des "ECT".

KEE STEIERVIRDEEL FIR KLIMASCHIEDLECH AUTOE BEI DEN DÉNGSCHTWEEN!

Im Rahmen der 2022 ausgeführten Reform der Dienstwagenbesteuerung werden in einer Übergangsphase 2024-2025 und anschließend sogar über 2025 hinaus Verbrennerfahrzeuge weiterhin als Leasing-Dienstwagen erlaubt.

In einer Stellungnahme machte sich der Mouvement Ecologique stark in einer ersten Phase Fahrzeuge ab einem gewissen CO_2-Ausstoß gänzlich vom Privileg der Dienstwagenbesteuerung auszuschließen und ab 2025 nur noch Elektrofahrzeugen das Dienstwagenprivileg zu zugestehen! Eine Forderung, der die Regierung bisher nicht nachkam.

Die Stellungnahme wurde sogar in einer Sonderbeilage der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht *("Gesetzesprojekt zur Reform der Leasing-Dienstwagen: Substanzielle Nachbesserungen im Sinne eines konsequenten Klimaschutzes und sozialer Gerechtigkeit geboten!")* und an zahlreiche Akteure weitergeleitet.

BAUEN A WUNNEN: SOZIAL-EKOLOGESCH ASPEKTER AUSBAUEN AN NET OFSCHAFEN!

Im vergangenen Jahr wurden bisherige Bestimmungen der „Klimabank“ von 2016 - die „aides aux prêts climatiques“ - abgeändert. Obschon das eigentliche Ziel, bürokratische Hürden für den Zugang zu diesen wichtigen klima- und sozialpolitischen Maßnahmen abzubauen, sicherlich begrüßenswert ist, zeichnete sich der Text jedoch dadurch aus, dass soziale Ungerechtigkeiten nicht ausreichend berücksichtigt werden.

So sollen der so wichtige „Null-Kreditzinssatz“ sowie die direkte Kapitalunterstützung für finanziell schwächere Haushalte im Rahmen der Klimabank sogar abgeschafft werden.

Das nun vorliegende Gesetz stellt vielleicht eine Vereinfachung der Prozeduren dar, ist jedoch sozialpolitisch nicht akzeptabel. Entsprechen bezog der Mouvement Ecologique ausführlich Stellung (u.a. in eine Sonderbeilage der Mitgliederzeitschrift).

ENERGIEWOCHEN: ËMWELTSCHOUNEND BAUEN A WUNNEN ERLIEFBAR MAACHEN

Auch 2022 organisierten Oekozenter Pafendall und Mouvement Ecologique die “Energiewochen”. Vom 30. Juni bis 09. Juli hatten Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich bei den Besichtigungen von neuen und sanierten energieeffizienten Gebäuden Beratung und Inspiration für eigene Projekte holen. Auf dem Programm standen zwei Funktionsgebäude und vier Einfamilienhäuser, darunter zwei Neubauten und zwei Altbausanierungen. Sie wurden ausgewählt, weil sie in puncto Nachhaltigkeit der Baumaterialien, erneuerbare Heizsysteme oder auch kreislauffähige Planungskonzepte als Vorbild gelten können.

Auf besonders großes Interesse stieß der Schulbau auf dem Howald. Das Plus-Energiegebäude nutzt zur Beheizung und Kühlung einen Eisspeicher, kombiniert mit Sonnenkollektoren, doch auch weitere spannende Projekte wurden besichtigt. Wie gewohnt fanden die Energiewochen unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Wohnungsbau, des Ministeriums für Energie und Raumentwicklung sowie des Umweltministeriums statt.

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE AN DER KLIMAPLATTFORM

Gemäß den Vorgaben des neuen Klimaschutzgesetzes wurde im vergangenen Jahr eine Plattform eingerichtet, die die zukünftige Klimaschutzpolitik begleiten soll. In diesem Gremium vertreten sind Vertreter:innen der Wirtschaft, des Gemeinde-Sektors, Gewerkschaften, soziale, ökologische und entwicklungspolitische Organisationen …. Auch der Mouvement Ecologique ist Mitglied in

dieser neuen Plattform, die sich Mitte letzten Oktober ein erstes Mal traf. In dieser Sitzung fand ein erster Austausch über die Zielsetzungen und die Organisation dieses Gremiums statt. Die Zukunft wird aufzeigen, welchen Beitrag diese Struktur zu den Diskussionen und dem neuen Klima- und Energieplan (NECP), dessen Entwurf im Juni 2023 verabschiedet werden soll, leisten kann.

D'TRANSITIOUN BEIM HËTZEN VIRUN DREIWEN – WÉINST AN TROTZ DER RUSSESCHER INVASIOUN

Die besondere Herausforderung im Energiebereich liegt in der sogenannten „Wärmewende". Ein erheblicher Anteil des Luxemburger Energieverbrauchs ist nämlich erforderlich, um Privathaushalte zu heizen oder zu kühlen. So wird angeführt, es wären 2021 rund 1,6 Tonnen Treibhausgase pro Kopf erzeugt worden. Dieser Wert ist weitaus höher als der europäische Durchschnitt: gemäß Angaben der EU lag dieser 2020 bei 733 Kilogramm pro Person

Deshalb veranstaltete der Mouvement Ecologique z.T. in Partnerschaft mit anderen Organisationen u.a. vier Veranstaltungen zum Thema:

- **„Ausstieg aus den fossilen Energien: Wie stellen wir heute die Wärmeversorgung unserer Wohnviertel von morgen sicher?":** Gemeinsam mit dem Klima-Bündnis Lëtzebuerg fand eine Online-Veranstaltung statt, auf welcher die Herausforderungen und unterschiedliche Lösungsvorschläge im Bereich einer zukünftigen erneuerbaren Wärmeversorgung in Bestandsgebäuden erläutern wurden. Es wurden von Eisspeicher bis Nahwärmenetze Beispiele aus dem In- und Ausland mit verschiedenen technologischen Alternativen aufgezeigt. Teilnehmer:innen hatten anschließend die Möglichkeit, in einer Frage/Antwort Runde diese Beispiele zu vertiefen. Schlussfolgernd ließ sich festhalten, dass es nicht die eine Lösung gibt, sondern dass diese je nach Rahmenbedingungen varieren kann.
- **„Welche Anforderungen und Möglichkeiten gibt es für Wärmepumpen in bestehenden Wohngebäuden?"** Auf Einladung des Mouvement Ecologique, des Oekozenter Pafendall und des Klima-Bündnis Lëtzebuerg hielt der anerkannten Experte Dr. Marek Miara sowie Vertreter des Luxemburger Energieministeriums einen Vortrag über die Hürden, Chancen und Anwendungsbereiche einer Wärmepumpe. Aufgrund u.a. der Klimakrise, den Auswirkungen des Ukrainekriegs stieg das Interesse an alternativen Heiztechnologien massiv an. Ein Phänomen, das auch an der gut besetzten Veranstaltung zu erkennen war. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass Wärmepumpen auch im Bestand ihren Zweck erfüllen und nicht pauschal ausgeschlossen werden können.
- **Altbauten richtig dämmen und sanieren:** Während der Online-Konferenz – auf Einladung des Mouvement Ecologique und des Oekozenter Pafendall - erläuterte der Referent Dr. Dipl. Ing Sebastian Latz eine Vielzahl an Aspekten der Innendämmung und ging auf die Vorteile einer Kombination mit Wärmepumpe und Fotovoltaik ein.

  Anschließend stellte Frau Nina Weicherding von der "Klima-Agence" das staatliche Förderprogramm Klimabonus für energetische Sanierungen vor. Grundsätzlich konnte festgehalten werden, dass man die Herausforderungen, die mit einer Innendämmung verbunden sind, nicht scheuen sollte, wenn eine Außendämmung im Altbau nicht möglich ist.

  N.B: Fast alle unsere Konferenzen sind über unseren Youtube Kanal (@mouveco) oder unsere Internetseite www.meco.lu verfügbar!

WÉI ENG ENERGIEVERSUERGUNG ZU LËTZEBUERG - KONSEQUENZE VUM UKRAIN-KRICH

„Es geht nicht nur um Gas!": Der Ukrainekrieg und die Energiewende **...**, so der Titel einer Veranstaltung mit Dr. Felix Matthes vom Oeko-Institut. Es gelte Resilienz aufzubauen, so der Referent. Laut diesem dürfte es nämlich nie mehr geschehen, dass durch einen Ausfall eines Versorgungsträgers ein ganzes System aus den Fugen geriete. Dies müsse man durch eine notwendige Diversifizierung der Versorgungsquellen vermeiden. Im Anschluss der gut besuchten Konferenz fand ein Rundtischgespräch in der Präsenz des Energieministers C. Turmes sowie R. Winkin, Vertreter des Industriellenverbandes (FEDIL) statt. Da diese Konferenz recht kurzfristig nach der Invasion Russlands in die Ukraine organisiert wurde, stieß sie auf besonders reges Interesse. Auch die Tatsache, dass ein politischer Austausch mit dem hochkarätigen Referenten sowie Vertretern aus Wirtschaft und Politik möglich war, wurde positiv ausgenommen.

HÜRDE BEIM AUSBAU VUN DER SOLARENERGIE OFBAUEN A CHANCEN NOTZEN!

In einer gemeinsamen Unterredung mit Energieminister Claude Turmes thematisierten der Mouvement Ecologique und Eurosolar die Chancen und Hürden beim Ausbau der Solarenergie. Schwerpunkte dabei waren unter anderem die Kosten des Netzanschlusses einer Anlage, die Ausschöpfung öffentlicher Dachflächen, die Wirtschaftlichkeit von sogenannten "Ombrières" u.v.m. Während des Gespräches mit dem Energieminister wurden zudem eine Reihe von Diskussionspunkten identifiziert, die auf Initiative des Ministers in einem weiteren Austausch gemeinsam mit dem Netzbetreiber Creos diskutiert werden konnten. Hierzu zählten z.B. Probleme, die sich beim Ersetzen von älteren Anlagen stellen sowie die steigende Nachfrage an Solarenergie. Der Austausch war äußerst positiv, einige Neuerungen wurden bereits in die Wege geleitet, einige weiter lassen auf sich warten.

FRÄIFLÄCHE SOLARANLAGEN: E KONSTRUKTIVEN AUSTAUSCH MAM ENERGIEMINISTER CLAUDE TURMES

Der Mouvement Ecologique hat in der Vergangenheit mehrfach Stellung zur Einrichtung von Solaranlagen auf landwirtschaftlichen Flächen bezogen. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique muss in erster Linie alles unternommen werden, damit prioritär Anlagen auf bereits versiegelten Flächen sowie Dächern errichtet werden, bevor die Landschaft „verbaut" wird. Im vergangenen Jahr wurden jedoch auch Ausschreibungen für Solaranlagen auf der Freifläche vom Energieministerium veröffentlicht. Diese sollen als Pilotprojekte für weitere Anlagen dienen. In einem Austausch hatte der Mouvement Ecologique die Möglichkeit, seine Anregungen im Vorfeld der Erstellung dieser Ausschreibungen darzulegen (Einführung von Tabu-Zonen, auf welchen aufgrund des Biodiversitätsschutzes keine Anlagen errichtet werden dürfen,...). Diese wurden anschließend begrüßenswerterweise in zahlreichen Aspekten vom Energieminister aufgegriffen und umgesetzt. Nun gilt es ein Monitoring der Pilotanlagen durchzuführen, damit Rückschlüsse und evtl. Verbesserungen für die Bestimmungen von weiteren Anlagen gezogen werden können.

MÉI SOLARANLAGEN OP ËFFENTLECHEN DIECH: DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE AM AUSTAUSCH MAT DER ADMINISTRATION DES BÂTIMENTS PUBLICS

Nachdem in der Presse öfters die Rede war, dass lediglich vier Prozent der öffentlichen Dächer mit PV-Anlagen belegt und demnach viel Potenzial noch nicht ausgeschöpft sei, fragte der Mouvement Ecologique ein Gespräch bei der Bautenverwaltung an. Laut dieser seien zwar bisher nur 4 % der öffentlichen Gebäude belegt, dies mache jedoch 14 % der verfügbaren Flächen aus. Zudem sollen weitere 15 % zeitnah folgen. Generell seien sich die Vertreter der Verwaltung der Dringlichkeit des Handelns bewusst und versuchten mit allen Mitteln den Ausbau der Solarenergie voranzutreiben, werden aber durch einen Personalmangel gehemmt. Die Verwaltung verwies zudem darauf, dass sie bei Neubauten grundsätzlich hohe ökologische und energetische Standards ansetzen würde und Solaranlagen in Kombination mit Gründächern einplane. Auch bei einer generell notwendigen Sanierung von Gebäuden würden diese Aspekte miteinbezogen.